

landwirtschaftliche Reformen. Die Einführung des Verantwortlichkeitssystems hat dort zu einer Beschleunigung der Mechanisierung geführt. Fengyang war einer der ärmsten Kreise in der Volksrepublik und übernahm Pionierfunktion bei der Einführung des neuen Systems.

Heute verkehren Traktoren und Lastwagen, die meisten im Eigentum von Privatpersonen, zwischen der Kreisstadt, die 100 km nordöstlich von der Provinzhauptstadt Hefei liegt, und den umliegenden Dörfern. Sie transportieren Getreide, Kalkstein, Kunstdünger und Ziegelsteine.

Wie Wang Chengfa, der Direktor des Farmmaschinenbüros des Kreises, mitteilte, hatten einige Leute vor sieben Jahren die Befürchtung geäußert, daß die Einführung des neuen Systems die Farmmechanisierung verzögern würde. Das Gegenteil war aber der Fall, fügte Wang hinzu, weil die Bauern nun von der Regierung ermutigt würden, landwirtschaftliche Maschinen zu kaufen.

Die gesamte Kapazität der landwirtschaftlichen Maschinen betrug insgesamt 284 Mio. PS gegen Ende des Jahres 1985, das war ein jährlicher durchschnittlicher Anstieg von 7,2% während der Periode 1981 bis 1985.

Nach Wang betrug der Anstieg der Leistungskraft der landwirtschaftlichen Maschinen in Fengyang, das 570.000 Einwohner hat, zwischen 1979 und 1985 so viel wie der gesamte Anstieg in den vorhergehenden 30 Jahren. Mit anderen Worten beträgt die Kapazität der landwirtschaftlichen Maschinen des Kreises im Jahre 1985 fast das Doppelte der Kapazität des Jahres 1978.

Die Zahl der Lastwagen für die Nutzung in der Landwirtschaft stieg von 48 im Jahre 1978 auf 184 Ende 1985, die Zahl der kleinen Traktoren stieg von 1.217 auf 5.694; die Zahl der Dreschmaschinen stieg von 0 auf 107.

Da die landwirtschaftliche Nutzfläche aus kleinen und unebenen Parzellen bestünde, konzentrierte sich die Mechanisierung auf kleine landwirtschaftliche Maschinen und Werkzeuge, umfassende Nutzung und Verbesserung der Ausnutzungsrate, so fügte Wang hinzu. Die in den letzten sieben Jahren angeschafften Maschinen wurden von den Bauern mit ihrem eigenen Geld oder mittels Bankkrediten gekauft.

Wang erklärte weiter, daß der wichtigste Grund für das schnelle Wachstum der landwirtschaftlichen Mechanisierung darin zu sehen sei, daß die Reform die Bauern in die

Lage versetzt habe, wohlhabend zu werden, so daß sie sich Maschinen kaufen könnten. Als Beispiel wurde ein entlassener Soldat genannt, dessen neunköpfige Familie vor der Reform nicht zurechtkommen konnte. Dieser Mann kaufte einen gebrauchten Handtraktor von der Kollektivorganisation im Jahre 1979. Der Handtraktor wurde sowohl für das Pflügen als auch für Transportzwecke eingesetzt. Mit dem auch auf diese Weise verdienten Geld wurden weitere landwirtschaftliche Maschinen im Werte von 30.000 angeschafft, darunter ein Lastwagen und ein neuer Traktor. Dieser Bauernhaushalt zahlte 10.000 Yuan an Steuern an die Regierung und verdiente 1985 10.000 Yuan. Der Haushalt baute ein Haus mit sechs Zimmern.

Wie der Direktor des Verwaltungsamtes für landwirtschaftliche Maschinen der Provinz Anhui mitteilte, würden nun überall in der Provinz landwirtschaftliche Maschinen gekauft. Von 1979 bis 1985 verdreifachte sich die Zahl der kleinen Traktoren in der Provinz auf 250.000 Stück, 96% davon befanden sich im Eigentum einzelner Bauern. Die Zahl der Traktoren für die landwirtschaftliche Nutzung stieg im Jahre 1985 auf 140.000, im Jahre 1978 waren es nur 1.000. (XNA, 19.8.86) -lou-

*(33)

"Solarenergiestadt" im Bau

In den Außenbezirken von Lanzhou, der Hauptstadt der Provinz Gansu, ist eine moderne Solarenergie-Experimentierbasis im Bau. Das als "Solarenergiestadt" bekannte Projekt wird mit modernen Facilitäten ausgerüstet werden, um Vergleichstests mit unterschiedlichen Solarhäusern und Simulationstests durchführen zu können. Dies teilte das Institut für natürliche Energiequellen, das der Provinz-akademie der Wissenschaften von Gansu untersteht, mit. Im Projekt werden ebenso Solarheizanlagen und der Hitzekoeffizient von Solarenergieöfen getestet werden.

Wie ein Solarenergiespezialist von der Universität der Inneren Mongolei mitteilte, verlangen die dortigen Bräute von ihren künftigen Ehemännern nun ein neues Hochzeitsgeschenk - Solarzellen. Wie der Energiespezialist Zhang Cunsheng mitteilte, lebten gegenwärtig in der Inneren Mongolei 160.000 Farm- und Hirtenhaushalte in Gegenden, in denen es keine Elektrizität gebe. Das einzige Licht dort komme von Kerosinlampen.

In den letzten Jahren sei die Monotonie dort aber durch etwas aufgelockert worden, was die Hirten als "Glasplatten" bezeichnen, nämlich

Solarzellen. Die Glasplatten sind Halbleiter, die Solarenergie direkt in elektrische Energie umwandeln können. Solarzellen haben ein langes Leben, sind bequem zu nutzen sowie verschmutzungs- und geräuschfrei.

Nach Zhang beginne die Volksrepublik erst damit, Solarzellen zu nutzen. Die Provinz Qinghai sowie das Autonome Gebiet Innere Mongolei hätten in dieser Hinsicht die Führung übernommen. Auch Tibet, Xinjiang und andere entfernte und unzugängliche Bergregionen wären dabei, Solarzellen anzuwenden. Diese Gebiete benötigen nicht nur Solarzellen sehr dringend, sie haben reichliche Solarenergieresourcen.

In der Inneren Mongolei gibt es mehr als 300 Schönwettertage pro Jahr. Während 3.400 Stunden im Jahr scheint die Sonne. Die Benutzung von Solarzellen ermögliche es den Hirten, fernzusehen. Solarzellen speisen auch elektrische Weidezäune, so daß der Verwüstung Einhalt geboten werde. (XNA, 8.8.1986, 22.8.1986) -lou-

TAIWAN

*

*

*(34)

Handel mit der Bundesrepublik im ersten Halbjahr 1986 um 38% gestiegen

Nach Angaben des Direktors der taiwanesischen Handelsrepräsentation "Far East Trade Service Center" in Frankfurt, W.C. Wong, verzeichnete der bilaterale Handel Taiwans mit der Bundesrepublik Deutschland in den ersten sechs Monaten d.J. im Vergleich zum Vorjahreszeitraum mit 1,1 Mrd. US\$ einen Zuwachs von 38%. Im letzten Jahr betrug der Warenaustausch zwischen beiden Ländern insgesamt 1,7 Mrd. US\$. Angesichts der schnellen Steigerung in den ersten sechs Monaten erwartet Wong einen Durchbruch der Grenze von 2 Mrd. US\$ im bilateralen Handel für das ganze Jahr 1986. In die Bundesrepublik werden hauptsächlich elektrotechnische Haushaltsgeräte, Kleincomputer, Schirme und Textilien exportiert, aus der Bundesrepublik führt Taiwan u.a. Maschinen, Fabrikanlagen, Medikamente und Chemikalien ein (FCJ, 1.9.86).

Das deutsche Versandhaus Otto bezog im ersten Halbjahr d.J. Waren im Wert von 26 Mio. US\$ aus Taiwan. In Anerkennung des Einkaufsaufwands hat der Wirtschaftsminister in Taipei, Li Dahai (Lee Tai-hai), den Firmenleiter Dr. Michael Otto mit einer Medaille ausgezeichnet. (Central News

Agency, 22.8.86). -ni-

*(35)

9,5% Wachstum im dritten Quartal

Wie das Amt für Statistiken und Staatshaushalt der Regierung in Taipei am 29. August bekanntgab, erzielte das Wachstum des Brutto-sozialprodukts (BSP) im dritten Quartal dieses Jahres 9,5%; es soll die höchste Zuwachsrate seit dem 4. Quartal 1984 sein. Infolge der Aufwertung des Neuen Taiwan-Dollars (NT\$) gegenüber dem US\$, der den Export belastet, wird die Zuwachsrate im 4. Quartal d. J. nach der gleichen Prognose etwas niedriger bei 9% liegen. Gleichzeitig hat das Amt die Zuwachsrate im ersten Halbjahr d. J. revidiert, und zwar von ursprünglich 8,12% auf 9% heraufgesetzt (LHB, 30.8.86). Zuvor hatte das Wirtschaftsministerium in Taipei eine BSP-Steigerungsrate von 6,8% für 1986 vorausgesagt. Auch für die kommenden zwei Jahre soll Taiwan weiterhin hohen Wachstum von 6,5% haben (LHB, 11.8.86).

Infolge des neuen Wirtschaftsbooms ist die Zahl der Erwerbstätigen auf der Insel im 2. Quartal d. J. mit 7.628.000 gegenüber dem Vorquartal um 0,23% gestiegen. Gleichzeitig ist die Zahl der Erwerbslosen mit 193.000 gegenüber dem 1. Quartal d. J. um 14,57% oder 33.000 und gegenüber dem 3. Quartal des vorigen Jahres, dem Höhepunkt der Arbeitslosigkeit, um 32,5% oder 93.000 gesunken (ZYRB, 10.8.86).

Erfreulich ist auch die Preisveränderung. Nach Mitteilung des Preisbeobachtungskomitees des Wirtschaftsministeriums sind in den ersten sieben Monaten d. J. die durchschnittlichen Großhandelspreise gegenüber dem Vergleichszeitraum des vorigen Jahres um 3,18%, die Verbraucherpreise um 0,47% gesunken. Gleichzeitig gingen die Im- und Exportpreise im Durchschnitt um 9,87% bzw. 2,37% zurück (Central News Agency, 25.8.86). -ni-

*(36)

Im Staatsdienst haben Frauen einen Eindrittel-Anteil

Von den 491.250 öffentlichen Bediensteten in Taiwan sind 155.068 Frauen, aber nur drei davon ranggleich mit Staatssekretären, und 168 bekleiden einen Posten im Rang eines Ministerialrats. Über 82.000 Frauen arbeiten als Lehrer, 42.000 im Zollbereich, 13.000 bei Banken, 12.000 im öffentlichen Transportwesen und 3.900 in staatlichen Unternehmen. Auch im pädagogischen Bereich sind Frauen mit nur 135 Direktorinnen eher auf mittleren und unteren Ebenen tätig. An den Hochschulen gibt es 232 Frauen als Ordinarien, 497 außerordentliche Pro-

fessorinnen und 767 Lektorinnen (Central News Agency, 6.8.86). Ende 1984 zählte Taiwan 19.012.000 Einwohner, davon 9.875.000 Männer und 9.137.000 Frauen. -ni-

*(37)

Öltanker-Explosion und Taifun forderten große Menschenopfer und Sachschäden

Am 11. August explodierte ein Öltanker im südtaiwanesischen Hafen Gaoxiong (Kaohsiung), wobei mindestens 15 Menschen getötet und über 80 verletzt wurden. Durch die Explosion zerbarsten in einem Radius von 1,5 km Fenster von rund 5.000 Häusern. Das 49.000-t-Schiff mit dem Namen "Canaria", das ursprünglich in iranischem Besitz war und im Golf-Krieg beschädigt wurde, erwarb die taiwanesishe Firma Shyeh Sheng Huat Steel über ein niederländisches Unternehmen und brachte es am 7. August zum Abwracken in den Hafen. Als Ursache der Explosion vermutete man zunächst, daß das Öl an Bord nicht gründlich beseitigt worden sei. Später wurde jedoch festgestellt, daß die Arbeiter bei der Wrackarbeit nicht ordnungsgemäß einen explosionsbeständigen Motor benutzt hatten (LHB, 12. und 28.8.86).

Gaoxiong hat die größte Wrackindustrie in der Welt. Zur Zeit der Explosion befanden sich dort insgesamt 43 alte Schiffe zur Abwrackung. In den ersten sieben Monaten d. J. hat die Wrackindustrie Taiwans 32 Schiffe von insgesamt 2 Mio. t verschrottet und damit eine Zuwachsrate von 20,7% gegenüber dem Vergleichszeitraum des vorigen Jahres verzeichnet. Für das ganze Jahr wird ein neuer Rekord von 3,2 Mio. t erwartet (FCJ, 11.8.86). Seit Ende Juni 1981 sind bereits 60 Menschen bei Arbeitsunfällen in dieser Branche ums Leben gekommen und 400 wurden verletzt. Noch im letzten Februar gab es bei der Explosion eines Wracköltankers in Gaoxiong 6 Tote und 15 Verletzte (LHB, 12.8.86).

Eine andere große Katastrophe bereitete der Insel am 22. August der Taifun Wayne, der 63 Tote, 28 Vermißte und 139 Schwerverletzte hinterließ. In der Vergangenheit kamen die 152 in Taiwan registrierten Taifune alle vom Südosten her, so konnte die Zentralgebirgskette an der Ostküste als ein Paravent die Windstärke vermindern. Wayne war der erste pazifische Taifun, der aus dem Westen Taiwan traf, in ein Gebiet, wo fruchtbare und dicht bevölkerte Ebenen liegen. Außer den Menschenleben vernichtete der Taifun über 150.000 ha oder 60% der Obst- und Gemüseernte, 7.700 ha Fischteiche und mindestens 5.722 Häuser völlig, 28.509 weitere wurden teilweise zerstört. Von den

Inseln Penghu südwestlich von Taiwan wurde ferner gemeldet, daß 520 Fischerboote gesunken und 590 weitere schwer beschädigt seien. Der Gesamtschaden belief sich nach Schätzungen auf mehr als 570 Mio. US\$ (LHB und ZYRB, 23., 24.8.86, FCJ, 1.9.86). -ni-

HONGKONG UND MACAU

*

*

*(38)

Heftiger Streit um den Bau eines Kernkraftwerkes in Daya Bay

Eine zwölköpfige Delegation aus Hongkong unter der Leitung eines anglikanischen Priesters, Rev. Fung Chi-Wood, hat die chinesische Regierung aufgefordert, den Bau des Kernkraftwerkes von Daya Bay in der Provinz Guangdong zu stoppen. Das Projekt von Daya Bay, 50 km von Hongkong entfernt, ist ein Joint Venture der chinesischen Firma "Guangdong Nuclear Investment Co." (GNIC) und der Hongkonger Firma "Hongkong Nuclear Investment Co. Ltd." (HKNIC). Das geplante Kraftwerk, das aus zwei Kernreaktoren mit einer Kapazität von jeweils 900.000 Kw besteht und 70% des Stroms an Hongkong liefern soll, wurde zuerst von der Öffentlichkeit Hongkongs allgemein mit großem Interesse aufgenommen. Doch seit dem Unfall des Kernkraftwerkes von Tschernobyl im April d. J. wächst die Ant-KKW-Stimmung unter der Hongkonger Bevölkerung. Im Mai haben 110 Organisationen in der britischen Kolonie eine Koalition gegen den Bau des geplanten Kernkraftwerkes in Daya Bay gebildet. Eine Million Einwohner, d. h. 20% der Bevölkerung, haben mit Unterschriften diese Aktion unterstützt.

Mit dieser Massenunterschriften-sammlung, gelagert in acht schweren Kisten, traf die Delegation am 18. August in Beijing ein. Sie wollten die Petition dem chinesischen Ministerpräsidenten Zhao Ziyang und dem Minister für Kernindustrie, Jiang Xinxiong, persönlich übergeben, wurden jedoch nur vom stellvertretenden Direktor des Büros für die Angelegenheiten von Hongkong und Macau unter dem chinesischen Staatsrat, Li Hou, sowie dem Abteilungsleiter für Kernenergie am Ministerium für Kernindustrie, Ma Fubang, empfangen (DGB, 20.-22.8.86).

Obwohl die Delegation kein konkretes Ergebnis zurückgebracht hat, gilt allein schon die Tatsache als ein politischer Erfolg, daß ein Protest aus der Hongkonger Bevölkerung von der chinesischen Regierung entgegengenommen wurde.